

Protokoll

über die Bürgerversammlung zum Thema Realisierung der Gemeindeentwicklungskonzeption (GEK) am 14.11.2018, 19 Uhr im Freizeitzentrum

Ca. 100 interessierte Bürger sind zur Bürgerversammlung gekommen.

1. Begrüßung

Prof. Lüsch übernimmt die Moderation, eröffnet 19.00 Uhr die Versammlung und begrüßt die Teilnehmer. In der heutigen Veranstaltung soll über die Ergebnisse, den aktuellen Stand der Realisierung und die demnächst vorgesehenen Entwicklungsvorhaben der GEK informiert sowie Vorschläge und Hinweise der Bürger für die weitere Arbeit aufgenommen werden.

2. Bericht der Gemeindevertretung zum Realisierungsstand der Entwicklungsvorhaben und zum weiteren Vorgehen

Bürgermeister Uwe Kahl begrüßt im Auftrag der Gemeindevertretung die Gäste und berichtet über den Realisierungsstand wichtiger Vorhaben.

- In der Gemeindevertretung wird zurzeit über eine Fusion mit den Nachbargemeinden Elmenhorst-Lichtenhagen und Admannshagen-Bargeshagen nachgedacht. Bei einer Fusion würde eine Großgemeinde mit 8.000 bis 10.000 Einwohnern entstehen. Die Gemeinden haben eine starke Wirtschaftskraft und auf vielen Feldern kann es gute Synergieeffekte geben. Nachteile gehören jedoch auch aufgezeigt. Es wird nichts gegen den Willen der Einwohner geschehen. Eine spezielle Bürgerversammlung mit Herrn Dr. Uwe Heinze, dem Koordinator des LRO, wird es zu diesem Thema geben. Die Gemeindevertretung ist um äußerste Transparenz bemüht.
- Die KITA soll durch einen Anbau erweitert werden, dabei entstehen 35 neue Plätze und eine Kochküche.
- Im Bebauungsgebiet B6 „Am Beiksoll“ herrscht rege Bautätigkeit. Über 50 % der Grundstücke wurden an Nienhäger Familien verkauft, mit dem Bau barrierefreier Wohnungen wurde begonnen.
- Im langfristigen Flächennutzungsplan ist eine Erweiterung des B-Planes 6 vorgesehen. In Fortführung der Straße „Hohes Ufer“ soll ein Supermarkt entstehen.
- Die Gemeinde will in Eigenregie 1,4 Mio. € in das Projekt Strandversorgung (Restaurant und Toilette an der Promenade) investieren. Mit der Baugenehmigung wird im Frühjahr 2019 gerechnet
- Viel Ärger gibt es mit dem Wasserwanderrastplatz (WWRP). Zuerst war nur eine Stranderweiterung mit Bühnen vorgesehen. In Verbindung mit einem kleinen Bootshafen wurden Fördermittel in Aussicht gestellt. Anfangs war die Investition auf 10 Mio. € geschätzt, inzwischen werden auf Grund steigender Preise 13-15 Mio. € angenommen. Das kann die Gemeinde kaum noch verkraften. Eine Machbarkeitsstudie für 3 Varianten ist vorgesehen: 1. Bau eines WWRP, 2. nur ein ganz kleiner Bootshafen mit Bühnenbau und 3. eine Stranderweiterung mittels Bühnenbau.
- Der Europäischer Rad- und Wanderweg E9 ist in einem schlechten Zustand Die Gemeinde hat schon 70T € in die Instandhaltung investiert und hat nun beschlossen, die Sanierung in Richtung Elmenhorst mit eigenen Mitteln in Höhe von 150T € vorzunehmen. Um die Verkehrssicherheit auf der Promenade zu erhöhen wird ein Drängelgitter installiert.
- Geräte, des auf der Strandkorbwiese nahe der Kliffkante errichteten Bewegungsparcours wurden durch das StALU MM gesperrt und mussten umgesetzt werden. Im Frühjahr soll eine offizielle Einweihung erfolgen. Eine Gruppe von Anliegern klagt jetzt gegen den Landkreis.
- Die Straßenbeleuchtung des Ortes soll auf LED-Technik umgerüstet werden. Der Auftrag ist ausgeschrieben. Es werden 70 % Fördermittel erwartet. Mit der Umstellung kann eine Energieeinsparung von 70 – 80% erreicht werden, was eine jährliche Einsparung von 240 T € bedeutet.
- Die Gemeinde möchte ein freies WLAN anbieten. Das Amt Bad Doberan-Land hat den Auftrag, für unsere Gemeinde Fördermittel der EU zu beantragen.
- Die Gemeinde erhält kaum Unterstützung von den übergeordneten Behörden Arbeitsvorgänge im Amt Bad Doberan-Land dauern zu lange, das ist auch einem hohen Krankenstand geschuldet.

3. Bericht durch die Kreativgruppe und Bürgerarbeitsgruppen zu ihren Aktivitäten

3.1 Tätigkeit der Kreativgruppe Gemeindeentwicklung und Vorschläge für weitere Bürgerarbeitsgruppen

Prof. Breitzmann: Die Arbeitsgruppe GEK hat ihre Aufgaben erfüllt und wurde von der Gemeindevertretung (GV) aufgelöst. Im Febr. 2018 hat die GV die Konzeption einstimmig zu einem offiziellen Dokument erklärt, das als Leitfaden für zukünftige Planungen zu nutzen ist. Inzwischen wurde von der GV die Kreativgruppe GE eingesetzt. Sie will bei der Realisierung und Aktivierung der GEK im Zusammenwirken mit der GV arbeiten und dafür sorgen, dass große Transparenz bei der Umsetzung der GEK erreicht wird, neue Initiativen zur Realisierung der Aufgaben angeregt werden. Einmal im Jahr soll in einer Bürgerversammlung über den Stand und das Weitergehen informiert und beraten werden. Bürger-AGs nehmen sich einzelne Aufgaben/Projekte vor

und erarbeiten Realisierungsvorschläge für die Gemeinde bzw. realisieren diese Vorschläge in Abstimmung mit der GV.

Was haben wir bisher erreicht:

AG – „Jung bleiben in Nienhagen“: Ist ein voller Erfolg geworden. Frau Höfer wird darüber berichten.

AG – „Park am Teich“: Die erste Ausbaustufe ist abgeschlossen.

AG – „Schautafeln“: Herr Ortmann wird dazu berichten.

AG – „Mehrzweckhalle“: Diskutiert wird über Grundriss, notwendige Investitions- und Betriebskosten

AG – „Streuobst- und Blumenwiesen“: Frau Lange wird dazu berichten.

In den letzten Monaten hat sich eine Initiative zur Realisierung der GEK entwickelt, die lobenswert ist. 30-40 Bürger arbeiten aktiv mit, es werden noch weitere Mitstreiter gebraucht.

AG – „Erhaltung und Entwicklung von Alleen und Baumreihen“

AG – „Entwicklung Stilles Gewerbe“. Dazu sucht Prof. Lüsich Unterstützung.

AG – „Erscheinungsbild des Friedhofes verbessern“.

AG – „Kultur- und Bürgerpreissatzung“. für hervorragende Leistungen von Bürgern

Die Akzeptanz wird größer, wenn die Bürger an der Lösung mitarbeiten.

3.2 Aktivitäten im Rahmen der Interessengruppe „Jung bleiben im Ostseebad Nienhagen“

Erika Höfer: Im April 2017 hat die AG Soziales der GEK zum Thema „Aktives Leben unserer Einwohner ab 50+“ eingeladen. Die Resonanz war groß. Mehr als 80 Teilnehmer sind jetzt für die Seniorengruppe der Gemeinde registriert, Informationen sind auf WEB-Seite und Schaukästen der Gemeinde zu finden. 6 Leitungsmitglieder und 5 Spartenleiterinnen machen einen hervorragenden Job.

3.3 Schautafeln für bekannte Persönlichkeiten und Bauten

Wolfgang Ortmann: In der GEK wurde angeregt, mit Hinweistafeln an bekannte Persönlichkeiten, interessante Bauten und Ereignisse in unserer Gemeinde zu erinnern und zu informieren. Die Arbeitsgruppe „Hinweistafeln“ hat 11 Schautafeln konzipiert und der GV vorgestellt. Die Tafeln sollen unseren Ort bekannter machen, das Ansehen kann verbessert werden, zumal der Gespensterwald seine natürlichen Reize verloren hat, muss Neues gefunden werden. Die erste Tafel steht bereits vor der Villa Erika, sie nimmt Bezug auf den Maler Lovis Corinth.

3.4 Streuobst- und Blühwiesen

Brigitte Lange: Auf der Grundlage des Leitbildes „Natur und Umwelt“ der GEK entstand die AG Streuobstwiese mit 8 Mitgliedern. 5 Flächen werden in Betracht gezogen. Für anerkannte Streuobstwiesen sind die Flächen zu klein, deshalb hat sich die AG umbenannt in Natur- und Umweltschutz Nienhagen (NUN). Sie hat ein Konzept vorgelegt. Zur Finanzierung sollen Fördermittel beantragt werden, von der Gemeinde wird ein Zuschuss erwartet und Bäume sollen verkauft werden. Eine Vereinsgründung ist angedacht.

Prof. Lüsich, Prof. Breitzmann und der Bürgermeister Uwe Kahl stehen für die Diskussion bereit.

4. Diskussion: Fragen, Anmerkungen, Vorschläge der Bürger

Herr A: Die Strandversorgung ist ein großes Projekt. Wann ist mit der Realisierung zu rechnen?

Bürgermeister: Die Baugenehmigung ist beantragt. Ein Betreiber ist gefunden. Wir hoffen, dass im Herbst 2019 spätestens im Frühjahr 2020 mit dem Bau begonnen werden kann.

Herr B: Die Jugend ist nicht genug eingebunden. Für 20- bis 40-Jährige gibt es keine Angebote.

Frau C: Warum engagiert sich die Jugend so wenig? Für die Kinder gibt es Angebote an den Schulorten. Die Jugendlichen versuchen untereinander in Verbindung zu kommen. Hier sind Grenzen gesetzt. Im Kindergarten werden 88 Kinder betreut, Eltern engagieren sich. Beruf, Kinderbetreuung und Haushalt lassen wenig Zeit für ein ehrenamtliches Engagement. Es gibt aber einige Angebote. Viele junge Frauen haben sich in der Sportgruppe „Bauch, Beine, Po“ organisiert und trainieren fleißig. Die Jugendfeuerwehr erfreut sich großer Beliebtheit, eine Kindergruppe für 6- bis 10-Jährige wurde gegründet. Kindersportgruppen existieren nicht mehr, da Übungsleiter fehlen.

Prof. Breitzmann: Eltern engagieren sich in Elternvertretungen z. B. im Kindergarten. Für die Jugendlichen haben wir bisher kein Rezept gefunden. Wenn wir die Sporthalle haben, wird sich das ändern.

Herr D: arbeitet in Rostock, hat dort keine Wohnung gefunden, ist deshalb nach NH gezogen. Es fehlen zu einer guten Infrastruktur bessere öffentliche Verkehrsmittel. Arbeitswege nehmen viel Zeit in Anspruch.

Herr E: Für die Senioren wird viel getan, für Jugendliche gibt es nichts. Sie haben keine Möglichkeiten sich zu treffen, das betrifft auch Urlauber. Die Hinweisschilder im Ort „rechts vor links“ sind nicht ausreichend. Er schlägt vor, eine AG zu bilden, die die Problematik der Hinweisschilder bearbeitet.

Prof. Breitzmann: Wenn wir eine Mehrzweckhalle haben, könnte im Freizeitzentrum u.a. ein Jugendtreff eingerichtet werden.

Bürgermeister: Wir hatten einen Jugendtreff. Die Jugendlichen haben heute andere Interessen. Die Digitalisierung, das Internet spielen dabei eine große Rolle. Hinweisschilder in der 30-er Zone mussten abgebaut werden. Wir wollen keinen Schilderwald!

Herr E: Wir brauchen Hinweisschilder, damit das Hupen aufhört.

Prof. Lüsich fordert: Ideen aufschreiben und an die Kreativgruppe geben

Frau F: Das Thema Jugendarbeit kann nicht so einfach abgetan werden. Seit 2009 steigt die Geburtenzahl wieder an. In 3-4 Jahren wird das Problem brisant. Es fehlen Vorschläge. Die jungen Leute müssen einbezogen werden und selbst sagen, was sie wollen.

Herr G wohnt im Technopark, da gibt es wenig Jugendliche. Ohne Jugend kann die Zukunft nicht gestaltet werden. Die Jugend muss angesprochen und mitgenommen werden, sie muss aber auch kommen und sagen was sie will.

Bürgermeister: Wir haben junge Leute angesprochen, dass in NH gebaut wird. Einige sind zurückgekommen. Der Ferienpark will Mitarbeiterwohnungen bauen. Da kommen ebenfalls junge Leute in den Ort.

Prof. Breitzmann: Wenn die jetzigen Kinder in wenigen Jahren zu Jugendlichen herangewachsen sind, wird es für die Jugendarbeit bessere Voraussetzungen geben, wozu eine Mehrzweckhalle beitragen kann.

Herr H: Spricht zum WWRP, aber es geht auch um den Küstenschutz. Viel Geld, 2017 waren es 7 Mio. €, bleibt bei den Behörden hängen und kann nicht abgerufen werden, weil der Planungsvorlauf fehlt. Die Arbeit in den Behörden ist mangelhaft. Herr Rosenlöcher ist zur Mitarbeit in einer AG der Kreativgruppe bereit. Er ist gegen eine Fusion, aber sie könnte vielleicht aus der Misere mit den Ämtern retten.

Bürgermeister: Mecklenburg-Vorpommern tut zu wenig für den Küstenschutz, für Eigeninitiativen der Gemeinde gab es Einspruch des StALU MM.

Herr H: Der Küstenschutzstreifen in Richtung Osten ist total verludert. Er muss in Ordnung gebracht werden. Er erfüllt er seine Funktion nicht mehr. Bis 1990 gab es in MV 800 km Küstenschutzwald. Heute wird alles bewirtschaftet oder zum Biotop erklärt und dann wird nichts mehr getan, darf nichts mehr angefasst werden. Was bei uns damals gemacht wurde und inzwischen abgeschafft ist, wird heute in Schleswig-Holstein erfolgreich praktiziert.

Prof. Breitzmann: Für den Küstenschutzstreifen ist nicht mehr das Forstamt zuständig, das liegt heute bei der Gemeinde.

Bürgermeister: Das gleiche Problem haben wir mit dem Gespensterwald. Es gab schon einmal eine „Initiative Gespensterwald“, die sollte wieder aktiviert werden, da könnte das Problem Küstenschutzwald mit angesiedelt werden. Die Waldinitiative konnte damals als Erfolg den „Erholungswald“ verbuchen. Wir werden noch einmal an das Forstamt herantreten, damit der gesamte Gespensterwald als Erholungswald eingestuft wird.

Herr J: Viele Probleme mit Ämtern und Behörden, deshalb ist die Fusion im Gespräch. Die Bürger müssen da mitgenommen werden. Welche Probleme kommen dann auf die Bürger zu? Ein hauptamtl. BM kann auch nicht alles richten.

Bürgermeister: Die GV von Admannshagen-Bargeshagen haben beschlossen, über die Fusion zu sprechen. Die GV von Elmenhorst-Lichtenhagen werden bald über Fusionsgespräche beraten. Ein großer Vorteil der Fusion ist die Finanzkraft der Nachbargemeinden. Allein für die Mehrzweckhalle brauchen wir ca. 2 Mio. €.

Prof. Lüsich: In unserem Ort hat sich viel bewegt, aber die Fusion muss gut durchdacht werden.

Herr K: Die Fusion bietet große Chancen für Zukunft. Die Bürger und Gemeindevertreter sind gefordert. Die Stärken müssen ausgebaut und die Schwächen abgebaut werden. Was tun wir für unsere Jugend, was für Kultur und Sport. Die Bürger müssen aufgeklärt, zeitnah informiert und mitgenommen werden. Ich bin für die Fusion.

Bürgermeister: Wir müssen die Meinung der Bürger akzeptieren, wenn sie wollen oder nicht.

Prof. Breitzmann: Wir müssen die Meinungen der Gemeindevertreter der Nachbarorte kennen. Herr Theiss vom Amt Bad Doberan-Land hat die Fusion abgelehnt. Das war nicht unparteiisch. Es gibt Unruhe im Amt durch unsere Diskussionen.

Bürgermeister: Der Bürgermeister von Rethwisch-Börgerende ist gegen eine Fusion. In der Gemeindevertretung gibt es aber auch andere Meinungen. Die Diskussion hat dort begonnen.

Herr L: Er hat Erfahrungen aus zwei anderen Bundesländern, wo die Fusion von oben angeordnet worden ist. Es ist besser, wenn Gemeinden freiwillig fusionieren, bevor es angeordnet wird.

Prof. Lüsich: Dankt für die lebhaftige Diskussion. Zur Fusion wird es zu gegebener Zeit eine weitere Bürgerversammlung geben. Er schloss die Veranstaltung 21:15 Uhr

HERZLICH WILLKOMMEN

Bürgerversammlung

zur Realisierung der

Gemeindeentwicklungskonzeption



Beschluss Gemeindevertretung zur Annahme der GEK und zur Bildung der Kreativgruppe im Februar 2018

- (1) Die Gemeindevertretung beschließt, diese Gemeindeentwicklungskonzeption zu einem offiziellen Dokument des Ostseebades Nienhagen zu deklarieren und als Leitfaden für künftige Planungen zu nutzen.
- (2) Bildung einer „Kreativgruppe Gemeindeentwicklung“

Ablauf der Bürgerversammlung

1. Begrüßung
2. Bericht der Gemeindevertretung zum Realisierungsstand der Entwicklungsvorhaben und zum weiteren Vorgehen.
Bürgermeister Uwe Kahl
3. Bericht durch die Kreativgruppe und Bürgerarbeitsgruppen zu ihren Aktivitäten
 - 3.1 Tätigkeit der Kreativgruppe Gemeindeentwicklung und Vorschläge für weitere Bürgerarbeitsgruppen: *Karl-Heinz Breitzmann*
 - 3.2 Aktivitäten im Rahmen der Interessengruppe Jung bleiben im Ostseebad Nienhagen: *Erika Höfer*
 - 3.3 Schautafeln für bekannte Persönlichkeiten und Bauten: *Wolfgang Ortmann*
 - 3.4 Streuobst- und Blühwiesen: *Brigitte Lange*
4. Diskussion: Fragen, Anmerkungen, Vorschläge der Bürger

2. Bericht der Gemeindevertretung zum Realisierungsstand der Entwicklungsvorhaben und zum weiteren Vorgehen durch den Bürgermeister Uwe Kahl

- Überlegungen zu einer Gemeindefusion
- Erweiterung KITA
- Bebauungsgebiet 6 „Am Beiksoll“
- Langfristige Flächennutzungsplanung/ Supermarkt
- Restaurant und Toilette an der Promenade
- Stranderweiterung/Wasserwanderrastplatz
- Fahrradweg/internationaler Wanderweg
- Bewegungsparcours
- Energieeffiziente Umstellung der Straßenbeleuchtung
- Freies WLAN

KITA-Erweiterung

Beschlussvorlage Gemeinderatssitzung 07.06.18

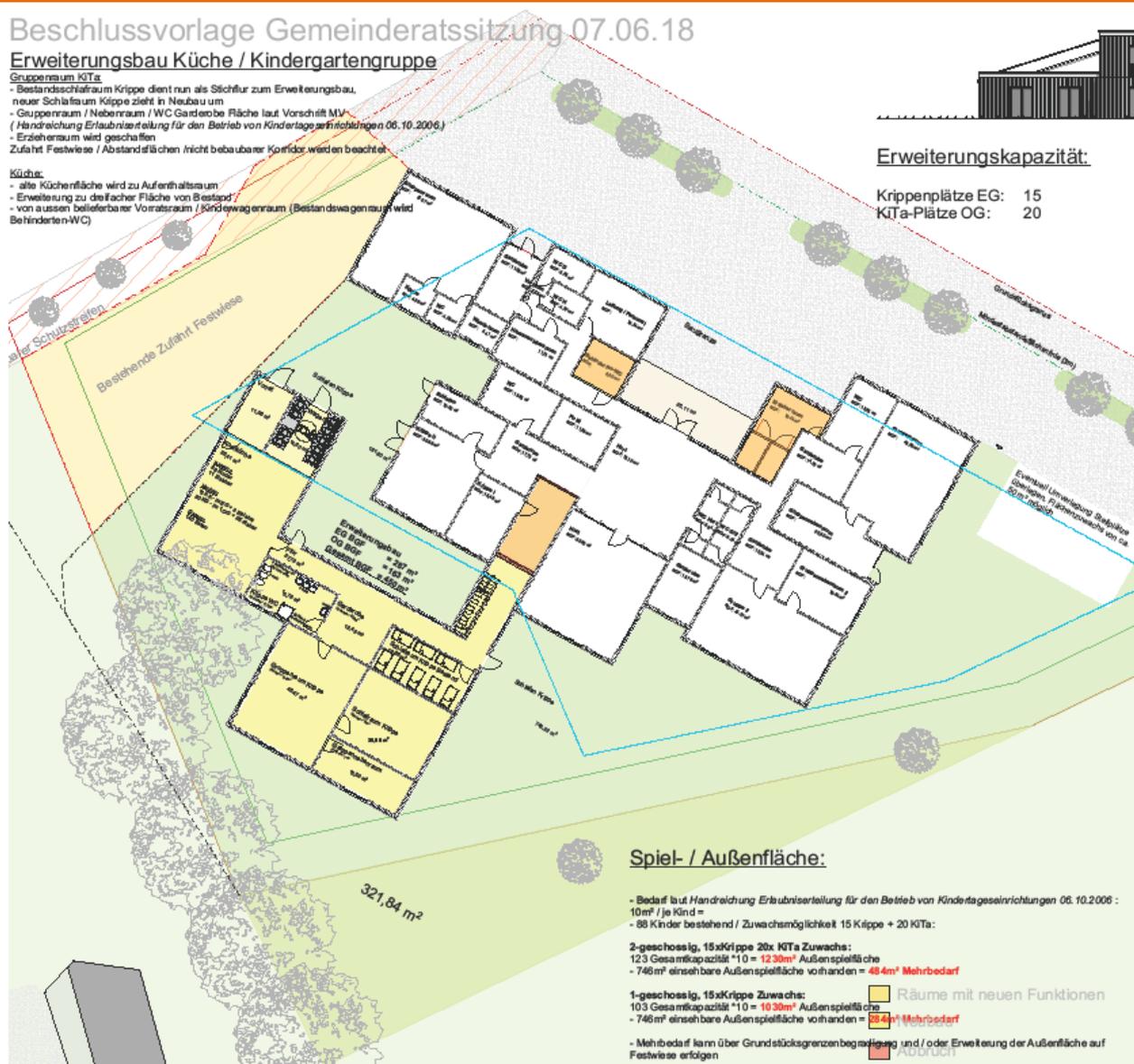
Erweiterungsbau Küche / Kindergartengruppe

Gruppenraum KITA

- Bestandsflächenraum Krippe dient nun als Stichtur zum Erweiterungsbau, neuer Schlafraum Krippe zieht in Neubau um
- Gruppenraum / Nebenraum / WC Garderobe Fläche laut Vorschritt MV (Handreichung Erlaubniserteilung für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen 06.10.2006)
- Erzieheraum wird geschaffen
- Zufahrt Festwiese / Abstandflächen nicht bebaubarer Korridor werden beachtet

Küchen

- alte Küchenfläche wird zu Aufenthaltsraum
- Erweiterung zu dreifacher Fläche von Bestand
- von aussen belieferbarer Vorratsraum / Kinderwagenraum (Bestandswagenraum wird Behinderten-WC)



Spiel- / Außenfläche:

- Bedarf laut Handreichung Erlaubniserteilung für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen 06.10.2006 : 10m² / je Kind =
- 88 Kinder bestehend / Zuwachsmöglichkeit 15 Krippe + 20 KITA:

2-geschossig, 15xKrippe 20x KITA Zuwachs:

- 123 Gesamtkapazität * 10 = 1230m² Außenspielfläche
- 746m² einsehbare Außenspielfläche vorhanden = **484m² Mehrbedarf**

1-geschossig, 15xKrippe Zuwachs:

- 103 Gesamtkapazität * 10 = 1030m² Außenspielfläche
- 746m² einsehbare Außenspielfläche vorhanden = **284m² Mehrbedarf**

- Mehrbedarf kann über Grundstücksgrenzen begünstigt und / oder Erweiterung der Außenfläche auf Festwiese erfolgen

Erweiterungskapazität:

Krippenplätze EG: 15
KITA-Plätze OG: 20

Erweiterungsflächen

Grundstücksflächenbegradigung: 321m²
Erweiterung Festwiese: 315m²
480m²



1.Obergeschoss Erweiterungsbau



Bebauungsgebiet 6 „Am Beiksoll“



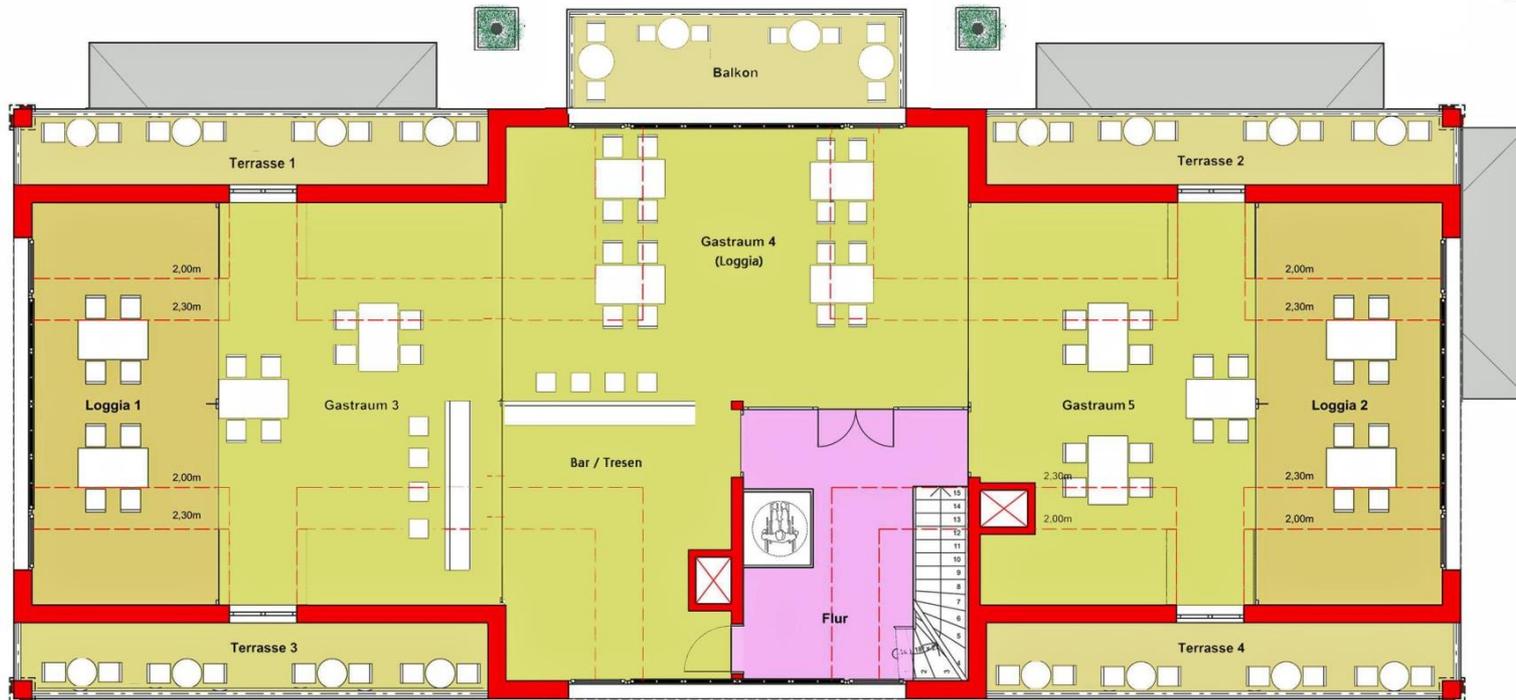


Restaurant und Toilette an der Promenade



Ansicht vom Gespensterwald her

ANSICHT GIEBEL
Strandrestaurant Ostseebad Nienhagen
ARGE Rickert/Grams



Grundriss Dachgeschoss

GRUNDRISS DACHGESCHOSS
Strandrestaurant Ostseebad Nienhagen
ARGE Rickert/Grams



Ansicht von der Ostsee her

BLICK VON DER OSTSEE
Strandrestaurant Ostseebad Nienhagen
ARGE Rickert/Grams



Grundriss Erdgeschoss

GRUNDRISS ERDGESCHOSS
Strandrestaurant Ostseebad Nienhagen
ARGE Rickert/Grams

3. Bericht durch die Kreativgruppe und Bürgerarbeitsgruppen zu ihren Aktivitäten

3.1 Tätigkeit der Kreativgruppe Gemeindeentwicklung

Karl-Heinz Breitzmann

- Aufgaben der Kreativgruppe
- Mitwirkung bei der Realisierung der Gemeindeentwicklungskonzeption und Aktualisierung der GEK im Zusammenwirken mit der Gemeindevertretung
- Hinwirken auf große Transparenz in der Gemeindeentwicklung, z.B. jährliche Bürgerversammlung
- Bildung von Bürgerarbeitsgruppen , Beratung von Bürgerarbeitsgruppen

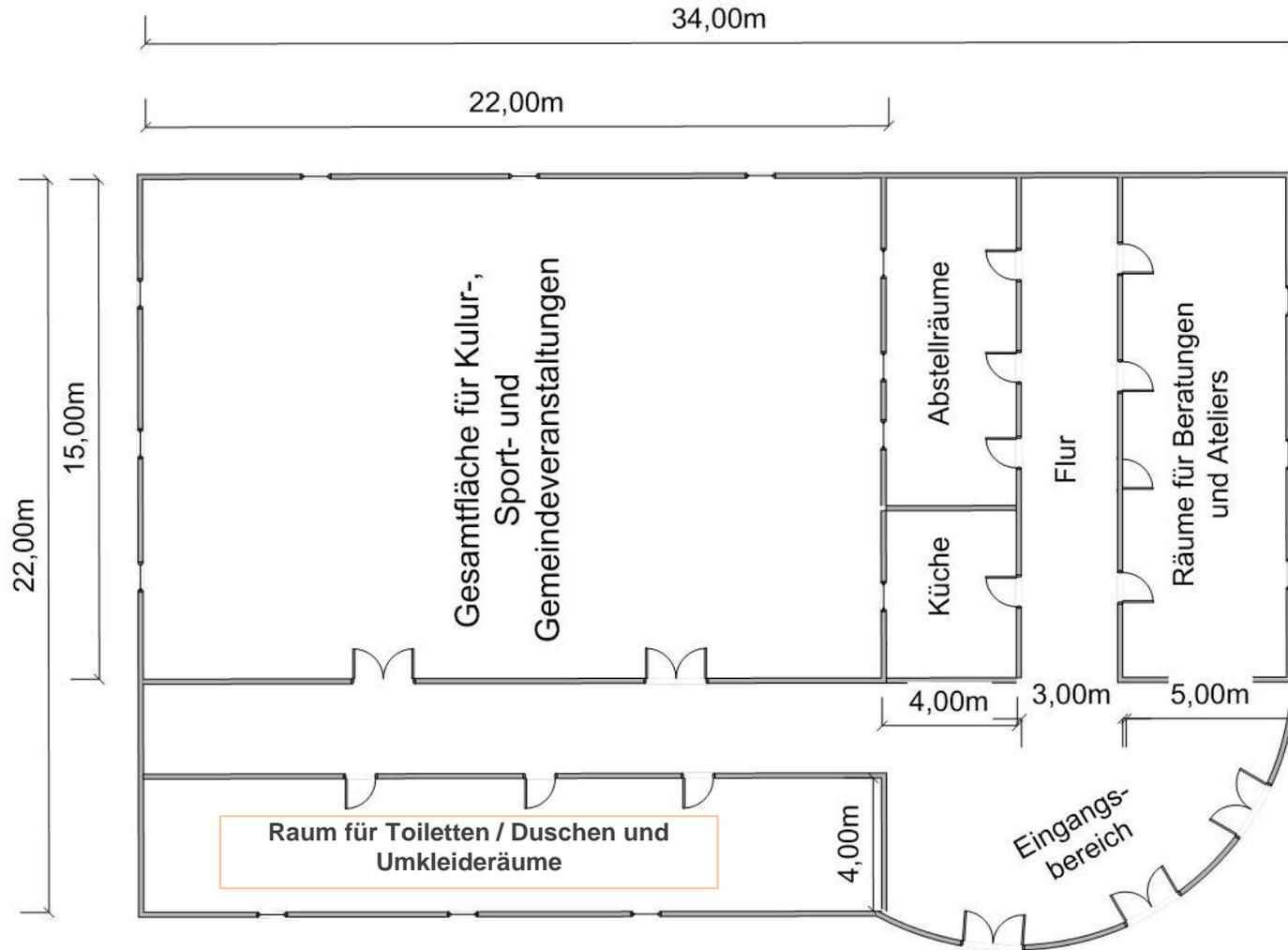
Bestehende Bürgerarbeitsgruppen

- (1) Interessengemeinschaft Jung bleiben im Ostseebad Nienhagen
- (2) Park am Teich
- (3) Schautafeln
- (4) Streuobst- und Blühwiesen
- (5) Mehrzweckhalle

Vorschläge für weitere Bürgerarbeitsgruppen

- (1) Erhaltung und Entwicklung der Alleen und Baumreihen
- (2) Entwicklung des Stillen Gewerbes
- (3) Erscheinungsbild des Friedhofes verbessern
- (4) Kultur- und Bürgerpreis -Satzung

Grundriss der Mehrzweckhalle



3.2 Interessengemeinschaft Jung bleiben im Ostseebad Nienhagen:

Erika Höfer

- Mehr als 1/3 unserer Einwohner sind 60 Jahre und älter.
- IG für Nienhäger *innen ab 50+ besteht seit April 2017
- Anerkennung als Gemeinde-Seniorengruppe im Juni 2018
- Momentan fast 90 registrierte Einwohner*innen



Veranstaltungen

- Monatliche gemeinsame Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen
- *Sparte* KREATIVES GESTALTEN
- *Sparte* LESEFREUNDE
- *Sparte* REISEFREUNDE
- *Sparte* THEATERFREUNDE
- *Sparte* WANDERGRUPPE



Ziel der IG ist, das soziale Miteinander in der Gemeinde, insbesondere unserer Senioren zu fördern, die vielen hinzugezogenen Bürger mit den alteingesessenen Einwohnern zusammenzuführen und das Kennenlernen der Menschen aus den Teilgebieten der Gemeinde zu unterstützen.

3.3 Schautafeln für bekannte Persönlichkeiten, interessante Bauten, wichtige Events: *Wolfgang Ortmann*



AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN

STANDORTE DER INFORMATIONSTAFELN

10.2 Technopark (Mauer)



● Standorte der Tafeln (siehe Fotos zur genauen Aufstellung)

Übersicht über die verschiedenen Schautafeln

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: DIE ENTWICKLUNG ZUM OSTSEEBAD, DER GRÜNDER



Ländehaus Bortens / Preussen aus 1865

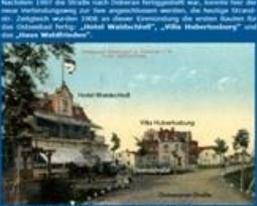
Auf diesem Grundstück lag das Grundstück des aus dem Rheinland stammenden Bauherrn Wilhelm Bortens, dem Gründer unseres Ostseebades.

Nachdem er 1865 zum Dorfverwalter (Bürgermeister) gewählt wurde, erwarb er die meisten Grundbesitzstücke durch den Baubetrieb nach dem Bau der neuen Straße nach Bad Döbberau. Er ließ auch sein neues Anwesen auf Anordnung von Preussen und erwarb es das eine Meile zum Meer, der heutigen Strandstraße. Sehr schnell entstanden ab 1866 im Bereich zwischen dieser Straße und dem Strand ein Hotel und mehrere Pensionen.

Er wurde der kleine Tourismusort Nienhagen zum Ostseebad. Das eigene Gutshaus wurde für die Gäste zum „Ländehaus Bortens“, und unter seinem Namen wurden „Ferien am Fisch“ und „Der Fisch“ wie diese heißt, das heute noch existiert.

Der Schwede Carl Heide wurde 1867 von einer Regierungskommission, die den Badeort 1865 abgab, wurde beauftragt sich auf dem Grundstück Produzentin von Ferienwohnungen.

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: DIE ENTWICKLUNG ZUM OSTSEEBAD, ERSTE BAUTEIL, DAS HOTEL WALDSCHLOSS



Das Hotel Waldschloss, um 1871

Das Hotel Waldschloss, ein vom Industriellen Fossels, hatte auf der Waldseite einen herrlichen Park. Er war zugleich der gesellschaftliche Zentrum der jungen Badstadt. 1871/72 ist das Hotel zur Strandstraße hin von einem Neubau erweitert worden. Dieses Gebäude stand noch heute. 1 1903 wurde das jetzige Gebäude abgebrochen, wurde abgebaut, wurde abgebaut und wurde abgebaut.



Waldschloss aus 1871, Nordostansicht

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: DIE ENTWICKLUNG ZUM OSTSEEBAD, DIE STRANDSTRASSE



Strandstrasse von 1871, Südostansicht

Nachdem der Dorfverwalter, Bauer Bortens, 1866 Ackerflächen am Waldrand zur Anordnung von Pensionen parzelliert hatte, ließ er zur Erschließung dieser Parzellierung Landwege zum Strand hin die neue Chaussee nach Bad Döbberau anlegen. Zunächst bestand diese aus einem einfachen Holzweg. Die Bauarbeiten wurden sehr zügig mit der Waldseite zum Waldrand hin, auf der Ostseite von der Ostseite zum Strand hin, bis im Jahr 1870 bis an die Straße fertig und dort wieder fort.



Strandstrasse aus 1871, Nordostansicht

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: DIE TREPPEN ZUM OSTSEEBAD, DIE STRASSE



Die erste Treppe von 1868

Nienhagen wurde erst sehr spät (1868) ein Ostseebad. Das lag an der schlechten Lage von dem Ort. Die meisten Häuser waren im hohen Meer über dem Strand gelegen. Die meisten Häuser waren im hohen Meer über dem Strand gelegen. Die meisten Häuser waren im hohen Meer über dem Strand gelegen.



Die neue Treppe bis zum Strand von 1871

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: DER ALTE GUTSHOF



Der alte Gutshof

Hier befand sich der alte „Hof Nienhagen“. Bereits im 1570 wurde dieser Hof besessen, wie auf dieser Karte von 1872 dargestellt. Nach erhalten ist das Gebäude (Westteil des heutigen Hotels „Der Fisch“) und der Hof (heute Hotel „Der Fisch“). Der Hof (heute Hotel „Der Fisch“) und der Hof (heute Hotel „Der Fisch“).



Der alte Gutshof

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: DIE ALTE SCHULE



Die alte Schule

In diesem Haus, Schulung Nr. 4, befand sich die Schule von Dorf und Bad Nienhagen. Sie wurde 1871 in der ehemaligen Mauer des alten Ostseebades und 1880 der Gemeinde überlassen. Im Jahr 1903 ist die alte Schule bis zur 4. Klasse für einen gemeinsamen Unterricht. Damit wurden nur die Klassen 1-4 getrennt unterrichtet. 1911 wurde nach 100 Jahren der Schulbetrieb hier eingestellt, die Schule besaßen dann die Schule in Döbberau.



Die alte Schule

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: DAS ALTE FORTHAUS



Forthaus und Hof aus 1868

In den Jahren 1868/69 wurde das Forthaus in Nienhagen 3 Stockwerke hoch gebaut. Lange war 1869 gebaut, so dass zunächst das alte Forthaus Forthaus in Nienhagen. Anfangs war Forthaus Forthaus, später wurde das Forthaus zum Forthaus Forthaus.



Fortaus aus 1868

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: LOUIS CORNETH UND DIE VILLA ERIKA



Louis Corneth

In diesem Hause, der Villa Erika, wurde zwischen 1910 und 1920 nach dem Bau der Villa Erika (1898 - 1917), einer der bedeutendsten architektonischen Leistungen. Es war das Haus der Familie des Tischlers Carl. Hier entstand das Bild.



Louis Corneth

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: DER MALER OTTO TARNHORN



Otto Tarnhorn

Auf diesem Grundstück befindet sich das bemerkenswerte Grab des Malers Otto Tarnhorn und seiner Frau. Er wurde 1875 in Lübeck (Dänemark) geboren und wuchs in Stralsund, 1890 und 1895 auf. Er besuchte die Kunstschule in Berlin, Bonn und Stuttgart, arbeitete als Maler in Berlin, Bonn und Stuttgart, arbeitete als Maler in Berlin, Bonn und Stuttgart.



Otto Tarnhorn

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: VON DER RABENBREMSE ZUM TECHOPHOB



Die Rabebremse

Auf dem Gelände eines ehemaligen Müllgrubens der DDM-Anstalt wurde ab 1897 der Technophob als Müllgrube für alle, die einen Müllgrube wollten, errichtet. In der Zeit des „Krieges“ war hier von 1913 bis 1919 ein großer technophob. Die Müllgrube wurde abgebaut. Über 100 Kubikmeter mit einer Reichweite von 50 bis 100 Kubikmeter, eine 100 Kubikmeter, eine 100 Kubikmeter, eine 100 Kubikmeter.



Die Rabebremse

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: VON DER RABENBREMSE ZUM TECHOPHOB



Die Rabebremse

Auf dem Gelände eines ehemaligen Müllgrubens der DDM-Anstalt wurde ab 1897 der Technophob als Müllgrube für alle, die einen Müllgrube wollten, errichtet. In der Zeit des „Krieges“ war hier von 1913 bis 1919 ein großer technophob. Die Müllgrube wurde abgebaut. Über 100 Kubikmeter mit einer Reichweite von 50 bis 100 Kubikmeter, eine 100 Kubikmeter, eine 100 Kubikmeter.



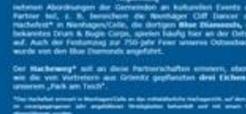
Die Rabebremse

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: DIE PARTHENERLEHNER



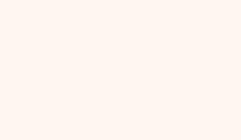
Die Parthenherren

Immer Ostseebad Nienhagen unterhalb Parthenherren mit Gemeindefabrik Nienhagen und in Nienhagen. Im Jahre 1903/04 wurde die Zusammenarbeit abgelehnt nach der Bielebe abgelehnt, die öffentliche Parthenherren besaßen von 1903. Die Zusammenarbeit von Nienhagen bis Bielebe wurde abgelehnt.



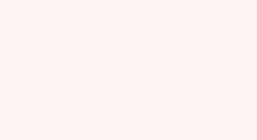
Die Parthenherren

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: DAS ALTE FORTHAUS



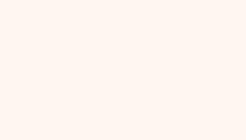
Fortaus aus 1868

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: LOUIS CORNETH UND DIE VILLA ERIKA



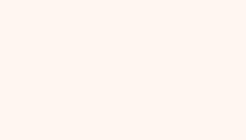
Louis Corneth

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: DER MALER OTTO TARNHORN



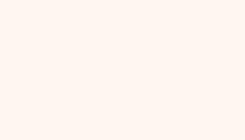
Otto Tarnhorn

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: VON DER RABENBREMSE ZUM TECHOPHOB



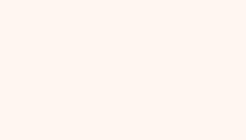
Die Rabebremse

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: VON DER RABENBREMSE ZUM TECHOPHOB



Die Rabebremse

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN: DIE PARTHENERLEHNER

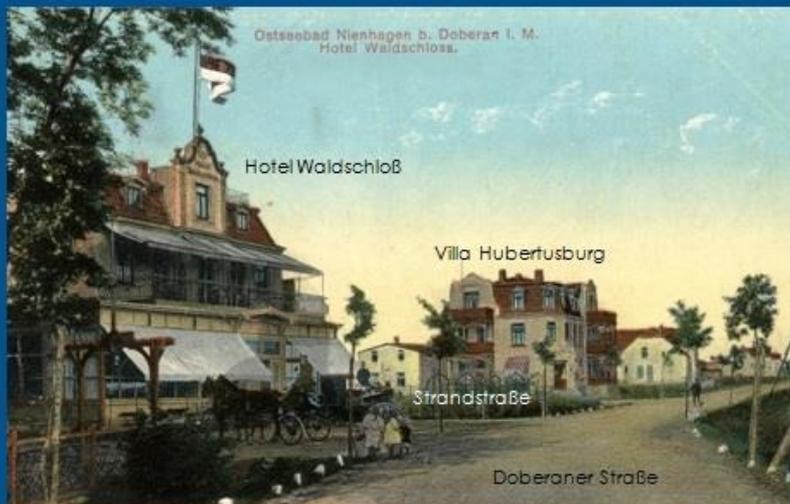


Die Parthenherren

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN:

DIE ENTWICKLUNG ZUM OSTSEEBAD, ERSTE BAUTEN: DAS HOTEL WALDSCHLOSS

Nachdem 1907 die Straße nach Doberan fertiggestellt war, konnte hier der neue Verbindungsweg zur See angeschlossen werden, die heutige Strandstr. Zeitgleich wurden 1908 an dieser Einmündung die ersten Bauten für das Ostseebad fertig: „Hotel Waldschloß“, „Villa Hubertusburg“ und das „Haus Waldfrieden“.



Das **Hotel Waldschloß**, mit einer neobarocken Fassade, hatte auf der Waldseite einen großen Festsaal. Es war zugleich das gesellschaftliche Zentrum des jungen Badeortes. 1927/28 ist das Hotel zur Strandstr. hin um einen Neubau erweitert worden. Dieses Gebäude steht noch heute. 1993 wurde das inzwischen marode alte Hotel abgerissen, Neubauten mit Eigentums- und Ferienwohnungen ergänzen jetzt den Komplex.



AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN:

DIE TREPPEN ZUM STRAND UND DIE SEEBRÜCKE



Die erste Treppe von 1908



Einweihung der neuen Treppe 1912

Nienhagen wurde erst sehr spät (1906) ein Badeort. Das lag an der schlechten Erreichbarkeit auf dem Landweg, und daran, dass wegen des hohen Ufers kein Strandzugang möglich war.

Erst 1908 wurde dafür eine aufwändige **hölzerne Gerüsttreppe** gebaut, durch die ein Strandleben möglich wurde. Die Benutzung kostete damals 5 Pfennig. Auch ein Anlegesteg für kleine Boote wurde errichtet, der aber nur kurze Zeit den Stürmen standhielt.

Diese Treppe soll „unbequem“ gewesen sein und wohl auch nicht sehr solide, sie wurde 1911 wieder abgetragen, das Holz für einen Aussichtsturm am hohen Ufer verwendet.

1912 fand die Einweihungsfeier für eine **neue Treppe im Ufereinschnitt** statt. Sie befand sich dort, wo auch heute noch die Haupttreppe zum Strand führt. Zeitgleich wurde **eine Seebrücke** eingeweiht.

Damit konnte Nienhagen von den Dampferlinien aus Warnemünde und Wismar angelaufen werden. Diese Brücke wurde 1929 durch Eisgang schwer beschädigt, sie wurde verkürzt rekonstruiert, ist dann aber durch **Witterungseinflüsse** in den folgenden 15 Jahren langsam zerfallen.

Ein barrierefreier Strandzugang wurde 2008, 100 Jahre nach der ersten Treppe, als Serpentinweg eingeweiht.

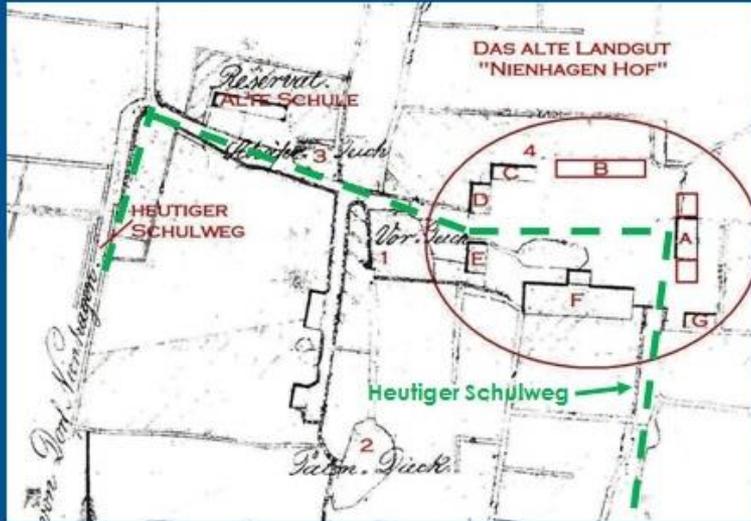


Die neue Seebrücke und die Treppe von 1912



AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN:

DER ALTE GUTSHOF



Hier befand sich der alte „Hof Nienhagen“. Bereits um 1670 wurde dieser so beschrieben, wie auf dieser Karte von 1873 dargestellt. Noch erhalten ist das Gutshaus (Mittelteil des heutigen Hauses „A“) und der frühere Pferdestall („B“, heute ein Wohnhaus). Die Gebäude „C-G“ waren Stallungen, von denen die Remise („C“) als letzte 2008 abgerissen wurde.

Im anschließenden Bereich des Schulweges befanden sich die Landarbeiterkaten.

Es ist davon auszugehen, dass auch hier das „Rittergut“ des **Ritters Gerhard von Schnakenburg** gestanden hat. Er wird 1264 als erster Besitzer von „Nienhagen“ erwähnt, und dieses Datum gilt heute als Gründungsjahr unseres Ortes.



AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN:

DAS ALTE FORSTHAUS



Forsthaus und Scheune um 1908

In den letzten zwei Jahrhunderten entstanden in Nienhagen 3 Forsthäuser. Das älteste und zugleich schönste ist diese „**Alte Försterei**“ hier in der Waldstraße. Lange vor 1850 gebaut, ist dies zugleich das letzte reetgedeckte Fachwerkhäuser im heutigen Nienhagen. Anfangs vom Revierförster bewohnt, beherbergte das Forsthaus später zwei Wohnungen für Waldarbeiter.

Eine große Scheune stand westlich davon. Das heute an ihrem Standort stehende reetgedeckte Haus wurde 1968 für Ferienwohnungen, zusammen mit einigen Bungalows, vom Blankenburger Forstbetrieb errichtet.



Nach einer nahezu originalgetreuen Sanierung des alten Forsthauses bis 1994 wird die Anlage danach als „Ferienanlage Altes Forsthaus“ betrieben.

Foto um 1940

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN:

VON DER RAKETENBASIS ZUM TECHNOPARK



Luftbild der ehemaligen Militäranlagen

Auf dem Gelände eines ehemaligen Militärobjektes der DDR-Armee wurde ab 1997 der **Technopark** als Mischgebiet für stilles Gewerbe-Wohnen-Erholen errichtet. In der Zeit des „Kalten Krieges“ war hier von 1973 bis 1989 auf einer früheren landwirtschaftlichen Nutzfläche eine **Raketenabschussbasis** stationiert. Über 100 Raketen mit einer Reichweite von 80 km, mächtige Bunker, eine Leit- und Radarstation, ein Stabs- und Kasernengebäude, eine KFZ-Halle, Trafo- und Heizhaus und zwei Wohngebäude gehörten zu diesem Komplex, in dem 170 Soldaten und Zivilangestellte ihren Dienst taten. Nur ein Drittel der von Altlasten befreiten Militärfelder von 24 ha wurde für das Baugelände genutzt, vielfältige Gehölze und Tierarten haben sich seitdem auf dem größeren Teil des Geländes angesiedelt.

Die hier am Küstenwander- und Radweg noch vorhandene Mauer war der nördliche Teil einer das Gebiet umfassenden Sperrmauer.



Die früheren Standorte und der Beginn der Neubebauung ab 1996: Gewerbe/Wohnen

AUS DER GESCHICHTE VON NIENHAGEN:

DIE PARTNERGEMEINDEN:



Grömitz - Nienhagen



Ostseebad Nienhagen



Nienhagen / Celle

Unser Ostseebad Nienhagen unterhält Partnerschaften mit Gemeinden in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen.

Mit **Grömitz/Nienhagen** wurde die Zusammenarbeit schon kurz nach der Wende aufgenommen, die offizielle Partnerschaft besteht seit März 1990. Die Kooperation mit **Nienhagen im Kreis Celle**

besiegelten die Gemeindevertretungen im Mai 1994. Das Ziel besteht darin, die Begegnung von Menschen und Vereinen zu fördern und die Zusammenarbeit der Gemeinden zu intensivieren.

Regelmäßig

nehmen Abordnungen der Gemeinden an kulturellen Events der Partner teil, z. B. bereichern die Nienhäger Cliff Dancer das Hachefest* in Nienhagen/Celle, die dortigen **Blue Diamonds**, ein bekanntes Drum & Bugle Corps, spielen häufig hier an der Ostsee auf. Auch der Festumzug zur 750-jährigen Feier unseres Ostseebades wurde von den Blue Diamonds angeführt.

Die von Vertretern aus Grömitz gepflanzten **drei Eichen** auf dieser Grünfläche hier im „Park am Teich“ sollen an diese Partnerschaften erinnern ebenso wie der **Hacheweg*** in unserem Ostseebad.

*Das Hachefest erinnert in Nienhagen/Celle an das mittelalterliche Hachegericht, auf dem alle im vorangegangenen Jahr angefallenen Streitigkeiten behandelt und mit einem Fest abgeschlossen wurden.



3.4 Interessengemeinschaft Streuobst und Blühwiesen:

Brigitte Lange

Ausgangspunkt:

- Bürgerversammlung zur Vorstellung der GEK am 24.10.17
- Einwohner wurden aufgefordert Vorschläge zu unterbreiten
- Vorschlag auf der Grundlage des Leitbildes 2: „Natur und Umwelt“ der GEK, des Freiflächenkonzeptes sowie der Entwurfes des FNP'es:
- Anlage einer Streuobstwiese auf dem Grundstück hinter der FFW

Streuobstwiesen:

- Artenreichste Lebensräume in Mitteleuropa
- Wichtiger Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Lebensraum für (Wild-) Honigbienen, denn Wildbienen sind vom Aussterben bedroht
- Schutz und Erhaltung alter Obstsorten
- Beitrag zum Klimaschutz
- Anlage von Blühwiesen zum Schutz der Insekten

Bisherige Aktivitäten:

- Antragstellung an die GV am 14.11.2017
- Nachfrage auf den GVS vom 07.12.2017 und vom 08.02.2018
- Übergabe des Antrages von der GV an die Kreativgruppe
- 18.04.2018 Übergabe eines Konzeptes an die Kreativgruppe
- 25.04.2018 Beratung mit der Kreativgruppe
- 06.05.2018 Auswahl der Standorte durch die IG
- 16.07.2018 Übergabe eines überarbeiteten Konzeptes an die Kreativgruppe
- 03.10.2018 Beratung mit der Kreativgruppe
- 17.10.2018 Übergabe des überarbeiteten Konzeptes an die Kreativgruppe

Ausblick:

Nach Beendigung der Beratung mit der Kreativgruppe geht das Konzept zur Beratung und Beschlussfassung in die Gemeindevertretung.

IG Natur- und Umweltschutz Nienhagen (NUN)

Die Bezeichnung IG Streuobstwiese musste geändert werden, da es Vorgaben hinsichtlich der Anlage von Streuobstwiesen gibt, wie z. B. eine Mindestgröße von 5000 m². Diese Mindestgröße wird von keinem der 5 Standorte erreicht.

Die IG erhält den Namen Natur- und Umweltschutz Nienhagen (NUN).

5 Flächen:



Fläche 1: Neu Rethwischer Weg – An den Weiden 44



Fläche 2: westlich des Löschteiches An den Weiden



Fläche 3: hinter dem Friedhof



Fläche 4: an der Kleingartenanlage



Fläche 5: hinter Villa Aranka



IG Natur- und Umweltschutz Nienhagen (NUN)

Vorstellungen zu den Flächen:

- Pflanzung von ca. 41 Obstbäumen (alte Obstsorten)
- Beschriftung der Bäume, Anlage eines Katasters
- Anlage von Blühwiesen
- Aufstellung von Hinweistafeln über alte Obstsorten, Bienen und Insekten
- Anlage von Wanderwegen bzw. eines Obstlehrpfades
- Unterlassen bzw. nur zwei maliges Mähen in abgelegenen Bereichen
- Aufstellung von Parkbänken an besonderen Stellen
- Anbringung von Nistkästen und Aufstellung von Insektenhotels
- Verwertung des Obstes

IG Natur- und Umweltschutz Nienhagen (NUN)

Finanzierung:

- Beantragung von FM
- Zuschuss von der Gemeinde als Beitrag zum Umweltschutz
- Verkauf der Bäume als Geburts-, Hochzeits- oder Gedenkbäume

Vereinsgründung:

- Z. Zt. 8 Mitglieder der IG, die einen Verein gründen wollen
- Bei Verwendung finanzieller Mittel muss eine Vereinsgründung erfolgen
- Bei Bestätigung zur Nutzung der Flächen Veröffentlichung der Vorhaben in der Gemeinde und Werbung zur Mitarbeit im Natur- und Umweltschutz
- Es existieren viele weitere Ideen die Natur in Nienhagen zu schützen und zu erhalten und somit als Gemeinde einen kleinen Beitrag für den Umweltschutz zu leisten. Lasst uns **NUN** beginnen!

4. Diskussion:

Fragen, Anmerkungen,

Vorschläge der Bürger